

Lehrgang für Kunstgeschichte an KMU

Die Hauptabteilung Kultur organisierte im Rahmen der Kunstpropaganda für die technisch-ökonomische Abteilung der Sektion Chemie einen Kunstgeschichtskurs im Museum der bildenden Künste zu Leipzig. Über sieben Stunden verteilt, erhalten 15 Mitarbeiter dieses Bereiches einen Einblick über folgende Kunstströmungen: Altdeutsche und Alt niederländische Malerei, die Niederländer, die Romantik, Impressionismus und Expressionismus, Proletarische Kunst, DDR-Kunst. Den Vorträgen über die jeweilige Epoche werden entsprechend Gemälde zugeordnet.

Interessenten für solch einen Kunstgeschichts-Lehrgang (mindestens 15 Mitarbeiter) wenden sich an die Hauptabteilung Kultur, Koll. Lange, Tel. 7 96 04 02.

„academixer“ zu Gast in Poznan

Aus der befreunden Volksrepublik Polen erhielt das Kabarett der Karl-Marx-Universität „die academixer“ Post, im Namen des Institutes für Germanistische Philologie der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznan lud der Direktor Dozent Dr. habil. Stefan Kaszynski und der Sozialistische Verband der polnischen Studenten das Kabarett für ein fünf-tägiges Gastspiel ein. Im April werden die Uni-Kabarettisten in die polnische Universitätsstadt fahren.

Promotionen

Promotion B

Sektion Psychologie
Dr. Ulrich Esser, am 28. Januar, 15 Uhr, im Seminarraum, 793, Tiedtstr. 4: Sprachpsychologische Untersuchungen zum Pausenverhalten in der spontanen Sprachproduktion.

Promotion A

Sektion Geschichte
Werner Gohl, Berlin, am 21. Januar, 16 Uhr, 701, Karl-Marx-Platz, Hochhaus 1, Obergeschoss, Raum 1: Zum Grundanliegen zur Interpretation und zur Weiterentwicklung des Lehrplans für das Fach Geschichte in der Abiturstufe der sozialistischen Schule der Deutschen Demokratischen Republik.

Sektion Psychologie
Eberhard Birkhoff, am 27. Januar, 15 Uhr, im Vortrag der Beratungsstelle, 703, Tiedtstr. 2: Analyse des Strategieverhaltens nach individuellem und kollektivem Problemlösen.

Sektion Biowissenschaften
Gerald Hübler, am 4. Februar, 13 Uhr, im Kleinen Hörsaal der Sektion Biowissenschaften - Bereich Pharmazie - 701, Bildnerstraße 34: Beitrag zur Histochemie cholinergischer Transmission.

Sektion Chemie
Matthias Otto, am 25. Januar, 14 Uhr, 701, Liebigstraße 18, Zimmer 208: Beiträge zur Selektivitätssteigerung katalytischer Bestimmungsverfahren.

Fatma El Sayed: Beeinflussung von Konformationsgleichgewichten durch polare Wechselwirkungen.

Sektion Journalistik
Peter Stehmsdorfer, am 11. Februar, 10 Uhr, 701, Karl-Marx-Platz, Hochhaus 1, Etage, Raum Nr. 1: „Die Entwicklung spezifischer wirkender journalistischer Medien und ihr Einfluss auf die Funktion der Medienkooperation (dargestellt unter besonderer Beachtung der Erfordernisse wirkungsvoller Information und Argumentation zur sozialistischen ökonomischen Integration)“



Redaktionskollegium: Dr. Uwe Fischer (verantwortlicher Redakteur); Helmut Rosan (stellv. verantwortl. Redakteur); Gudrun Schauluß, Redakteur; Dr. Walter Anders, Dr. Uwe Bolster, Dr. Siegfried Gitter, Dr. Harry Grannich, Dr. E. Michael Ilgenfritz, Dr. Günter Katsch, Dr. Wolfgang Kleinwächter, Gerhard Mathow, Dr. Hansjörg Müller, Manfred Neuhaus, Jochen Schiewaigt, Dr. Karla Schröder, Dr. Wolfgang Weiler.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Dunder“, III 18 138, Leipzig. Veröffentlichung unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig.

Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Ritterstraße 5-10 (Geschwister-Scholl-Haus).

Postfach 920, Telefon 7 19 74 59/60. Bankkonto: 5622-32-550000 bei der Stadtsparkasse Leipzig. Erscheint wöchentlich.

Das große Interesse der KMU-Angehörigen für die ABI-Kontrolle zur besseren Nutzung der Grundmittel und die damit verbundenen Aktivitäten drücken sich u. a. in zahlreichen Anfragen an die Redaktion über die Ergebnisse dieser Kontrolle aus. Über Erfahrungen und Schlussfolgerungen berichtet Dr. sc. E. Herzog, Leiter der ABI-Inspektion Grundfondswirtschaft.

Foto: Anlage zur elektroenzephalographischen Untersuchung.



Wie ist das Verantwortungsbewußtsein der Leiter und Mitarbeiter für den zweckmäßigen Einsatz von Maschinen, Geräten und Ausrüstungen entwickelt? Wie werden die vorhandenen Grundmittel seitlich und technisch genutzt? Nach welchen Gesichtspunkten werden Aussonderungen veranlaßt und nicht mehr benötigter Anlagengegenstände vorgenommen? Mit diesen und anderen Fragen befaßten sich rund 300 ABI-Angehörige und Mitarbeiter der KMU.

Einbezogen waren die Sektionen Biowissenschaften, Chemie, Physik, das Institut für Tropische Landwirtschaft sowie insge-

und außerhalb der KMU ein großer Bedarf besteht. Mitunter wird auch das anerkannte Primat hoher Wissenschaftsleistungen als Argument zur Rechtfertigung von Mängeln in der Geräte-Verwaltung und -nutzung verwendet. Wenn schließlich einzelne Leiter den Fragen der Grundmittelwirtschaft nicht die gebührende Aufmerksamkeit widmen, so kann es dadurch nicht nur zu Mängeln in den Belangen der Ordnung und Sicherheit kommen, sondern so vergeblich sie sich damit auch eines wertvollen Mittels, um auf die weitere Hebung der Effektivität in Lehre und Forschung innerhalb ihres Verantwortungsbereiches Einfluß zu nehmen.

Unterschätzung dieser Leitungsaufgabe angesehen werden.

Selbstverständlich hat die Aussonderungsproblematik auch eine technisch-organisatorische Seite. Nicht selten hemmen unzureichende Schrottlagermöglichkeiten oder fehlende Transportkapazität die zügige Durchführung von Aussonderungsaktionen. Festzustellen ist andererseits aber auch, daß zur Beurteilung der Aussonderungswürdigkeit von Grundmitteln nicht immer die notwendigen Orientierungsmöglichkeiten bestehen. Hier wäre es eine begrüßenswerte Aufgabe der Hauptabteilung Grundfondswirtschaft und Technik, wenn den Einrichtungen Arbeitsmaterial

Rationeller Einsatz der Grundmittel fördert die Effektivität in Lehre und Forschung

samt 11 Kliniken des Bereiches Medizin. Das auf diese Weise breit angelegte ABI-Thema „Grundfonds“ war langfristige Vorbereitung und auf die Schwerpunkte Nutzung, Aussonderung und Leistung orientiert worden. Mit großer Einsatzbereitschaft gingen die Kontrollkreise an ihre Aufgaben. Wir können einschätzen, daß die Massenkontrolle bei den untersuchten Sektionen und Einrichtungen ein breites und positives Echo gefunden hat. Davon zeugen nicht nur Gutachten und das gewachsene Verantwortungsbewußtsein der Leiter für die Fragen der Grundmittelwirtschaft, sondern auch die Aktivierung vieler Angehöriger der KMU und die im sozialistischen Wettbewerb entwickelten Initiativen. Immer mehr Leiter und Mitarbeiter begreifen den rationalen Umgang mit dem uns anvertrauten Volkseigentum nicht als ein vorrangig technisch-organisatorisches Problem, sondern vor allem als eine zutiefst politisch-ideologische Aufgabenstellung, aus der sie persönliche Verhaltensweisen ableiten.

Zur rationalen Nutzung von Großgeräten und dem sorgsamsten Umgang mit ihnen gibt es an der Karl-Marx-Universität durchaus bemerkenswerte Initiativen und Aktivitäten. Besonders hervorzuheben ist zum Beispiel die vielseitige, sozusagen „DDR-offene“ Nutzung des Massenspektrometers an der Sektion Chemie und die rund um die Uhr gehende Arbeit mit dem Misastronpektrometer in der Sektion Physik. Aber auch das Abschließen von Kooperationsverträgen über gemeinsame Nutzung wertvoller Geräte im Institut für Tropische Landwirtschaft und das Führen von Geräte-Tagebüchern in der Sektion Biowissenschaften verdient erwähnt zu werden. Im Bereich Medizin werden große Anstrengungen zur Entwicklung von Nutzungskonzeptionen für Großgeräte und zur Gewährleistung einer guten Einsatzverbreitung unternommen. Bei diesen und anderen positiven Merkmalen und Erscheinungen bleibt jedoch festzustellen, daß die Rolle der Grundmittel für die Effektivität der eigenen Arbeit bei einem Teil der Mitarbeiter noch nicht genügend erkannt wird. Kennzeichnend dafür ist die teilweise sehr geringe bzw. ungenügende Nutzung wertvoller Geräte, darunter solcher, für deren Leistungen innerhalb

Für viele Angehörige der naturwissenschaftlichen Sektionen und des Bereiches Medizin ist es keineswegs neu, daß die Durchführung dringender Reparaturarbeiten oder das termingerechte Erbringen von Serviceleistungen zum Zweck einer vollständigen und rationalen Geräte-nutzung oftmals Schwierigkeiten bereitet. Es gibt diesbezüglich in den betreffenden Einrichtungen nicht wenige berechtigte Sorgen, mit denen sich auch die ABI beschäftigt hat. Unter anderem fehlt es insbesondere an Service-Verträgen mit ausländischen Partnern. Entsprechende Abschlüsse lassen sich vielfach nur schwer, mitunter gar nicht erreichen. Kritik wird von den Sektionen auch an der Arbeit der Abteilung Bauwirtschaft und der Betriebstechnik der KMU geübt. Häufige unzureichende Leistungsrealitäten dieser Abteilungen wirken sich nachteilig auf die bessere Gerätenutzung aus. Notwendige technische Anschlüsse für Großgeräte bleiben oft zu lange Zeit unerledigt. Es soll hier nicht näher auf damit zusammenhängende Fragen wie fehlende gewerke-gerechte Zubillanzierung von Montagekapazitäten, ungenügende Klärung der Medienversorgung in der Vorbereitungsphase des Geräte-einsatzes eingegangen werden. Angesichts der bestehenden Probleme und der weiterhin noch in Betracht zu ziehenden angespannten Situation auf dem Instandhaltungssektor erscheint es jedoch notwendig, darauf hinzuweisen, daß die Einrichtungen auch künftig nicht umhin kommen werden, zur möglichst schnellen Behebung zeitweiliger Schwierigkeiten ein hohes Maß an Eigeninitiative und Eigenleistungen aufzubringen. Für die Lösung entsprechender technischer und organisatorischer Aufgaben aus eigener Kraft gibt es in den untersuchten Sektionen und im Bereich Medizin ebenfalls gute und nachahmenswerte Beispiele. Erwähnt sei an dieser Stelle das Wirksamwerden des zentralen Meisteraktivs der KMU sowie von Gerätekommissionen und Ingenieurkollektiven. In einigen Bereichen - das ergab die Kontrolle weiterhin - werden noch zu wenig veraltete und nicht mehr benötigte Grundmittel ausgesondert. Im Vergleich zu den jährlichen Neuzugängen ist die Aussonderungsquote entschieden zu niedrig. Für diesen „Nachholbedarf“ gibt es mancherlei Ursachen. Als wesentlicher Grund für das Zurückbleiben der Aussonderung muß jedoch eine allgemeine

über Aussonderungskriterien und die organisatorische Regelung in die Hand gegeben wurde. Eine entsprechende Unterlage befindet sich bereits in Vorbereitung.

Mit der Entwicklung geeigneter Ordnungsmittel sowie durch anleitende und kontrollierende Tätigkeit seitens der zuständigen Fachabteilung ist die Staats- und Plandisziplin auf dem Gebiet der Grundmittelwirtschaft durchzusetzen und zu festigen. Die diesbezüglich von der ABI durchgeführten Untersuchungen stießen in den untersuchten Sektionen auf große Aufgeschlossenheit. Sie ließen auch z. B. in der Sektion Physik oder im Institut für Tropische Landwirtschaft viel Positives erkennen. Im Gegensatz hierzu trägt jedoch z. B. die kaum überschätzbare Vielzahl der auf dem Gebiet der Grundmittelwirtschaft existierenden Richtlinien, gesetzlichen Anordnungen und Regelungen, die teilweise festgestellte mangelnde Ordnungsmäßigkeit im Vermögensnachweis oder die bisher nur wenig entwickelte Analysearbeit über die Entwicklung des Anlagevermögens noch nicht im genügenden Maße zur Durchsetzung grundfondswirtschaftlicher Erfordernisse bei. Es ist deshalb zu hoffen, daß sie durch die Hauptabteilung Grundfondswirtschaft und Technik ebenfalls bereits in Angriff genommene zusammengefaßte „Ordnung zum Nachweis des Volkseigentums an der KMU“ die notwendigen Verbesserungen einleiten wird. Hierauf bezieht sich auch ein Teil der von der ABI im Verlauf der Kontrolle ausgesprochenen Empfehlungen, die unter anderem Gegenstand der für das erste und zweite Halbjahr 1977 vorgesehenen Nachkontrollen sein werden.

Die Arbeitsfortschritte erzielen und Reserven aufdecken heißt aber auch, die Verfügbarkeit der Arbeitskräfte, der Arbeitszeit und ihre rationelle Nutzung, den Materialverbrauch, die Arbeitsorganisation und andere Faktoren in die Betrachtung einzubeziehen. Auch an den Universitäten und Hochschulen ist der Leitungsprozeß komplexer Natur und setzt sich aus vielen Einzelkomponenten zusammen. So gesehen ordnet sich die ABI-Kontrolle mit den getroffenen Feststellungen und gegebenen Hinweisen ein in vielfältige Bemühungen, die unternommen werden und unternehmen werden müssen, um die Effektivität der Lehr-, Erziehungs- und Forschungsaufgaben weiter zu erhöhen.

Kolloquium zur Gewalt- und Sexualkriminalität

(UZ-Korr). Der Wissenschaftsbereich Strafrecht der Sektion Rechtswissenschaft führte kürzlich unter Beteiligung von Wissenschaftlern aus Polen, Ungarn und Kuba ein internationales wissenschaftliches Kolloquium zum Thema „Probleme der Vorbeugung und Bekämpfung der Gewalt- und Sexualkriminalität“ durch. Die Veranstaltung war die kontinuierliche Weiterführung der Forschungsarbeit, die mit dem Buch „Gewalt und Sexualkriminalität“ im Jahre 1970 von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Orschekowski, Manecke und Friebe der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Mit dem Kolloquium wurden die seitdem gewonnenen Ergebnisse zusammengefaßt und diskutiert.

stischen Ländern und aus der DDR sowie mit Vertretern der örtlichen Justiz- und Sicherheitsorgane über Fragen der Ursachen und Bedingungen der Gewalt- und Sexualkriminalität sowie ihre effektive Bekämpfung und Vorbeugung durch die Justiz- und Sicherheitsorgane und gesellschaftlichen Kräfte. Das Grundsatzerferat mit dem Thema „Strafrechtliche und kriminologische Charakteristika der Gewalt- und Sexualstraftaten“ wurde vom Leiter des Wissenschaftsbereiches, Professor Dr. sc. W. Orschekowski, vorgelesen.

Wissenschaftler des Wissenschaftsbereiches Strafrecht diskutierten zwei Tage mit Kollegen aus soziali-

In den zehn Vorträgen der Wissenschaftler der Sektion, die teilweise in Kooperation mehrerer Mitarbeiter bzw. mit der Praxis entstanden sind, und den zehn Vorträgen von Wissenschaftlern aus dem sozialistischen Ausland wurde eine weitgehende Übereinstimmung der Standpunkte erzielt.

Die Universitätsbuchhandlung informiert

- Gesellschaftswissenschaften**
Für Entspannung und dauerhaften Frieden in Europa
Staatsverlag der DDR Berlin, 1976, 199 S., Broschur, 3,80 Mark
Protokoll des IX. Parteitagess der SED Bd. 1
Dietz Verlag Berlin, 1976, 540 S., Leinen, 7 Mark
Eichhorn
Dialektischer und historischer Materialismus - ein Bestandteil des Marxismus-Leninismus
Dietz Verlag Berlin, 1976, 214 S., Broschur, 4 Mark
Barisch/Grüger/Zak
Geschichte als gesetzmäßiger Prozess
Dietz Verlag Berlin, 1976, 182 S., Broschur, 3,40 Mark
Bisky
Massenmedien und ideologische Erziehung der Jugend
VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften Berlin, 1976, 176 S., Broschur, 7,80 Mark
Neuropsychologie
VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften Berlin, 1976, 310 S., kartoniert, 14,80 Mark
Naturwissenschaften
Wollgast/Marx
Johannes Kepler
Urania Verlag Leipzig, Jens, Berlin, 1976, 120 S., Leinen, 6,90 Mark
- Kleber**
Stoffwechsel der Kohlehydrate
aus der Reihe Lehrprogramme der funktionellen Biochemie T. 3 von Dargatz/Graf
VEB Gustav Fischer Verlag Jena, 1976, 124 S., Broschur, 7 Mark
Wenzel
Gewöhnliche Differentialgleichungen 2
MINOL 7/2
BSP B. G. Teubner Verlagsgesellschaft, 1976, 104 S., Broschur, 6,30 Mark
Brockhaus abe Biochemie
VEB Brockhaus Verlag Leipzig, 1976, 693 S., KE, 16 Mark
Danzer/Than/Molch, Analytik
Systematischer Überblick
Akademische Verlagsgesellschaft Geest & Portig Leipzig, 1976, 316 S., Leinen 45 Mark
Budo
Theoretische Mechanik
VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften Berlin, 8. Aufl., 1976, 604 S., KE, 42,20 Mark
Lehrbuch der Physiologie der Haustiere in 2 Bb.
Herausgegeben von Prof. Dr. Dr. E. Kolb Leipzig
VEB Gustav Fischer Verlag Jena, 3. überarb. Aufl., 1976, 1131 S., Leinen, 70 Mark



Gespräche über gesunde Lebensweise sind immer so erfrischend. Grafik: H. Gell



Wenn Sie diese Nummern wählen, klingelt es bei den UZ-Redakteuren...